

# **"Prosody of Reported Dialogue" - Die Deutlichkeit von Sprecherwechsel beim lauten Lesen durch Grundschüler aus akustischer und perzeptiver Perspektive**

Christopher Sappok

Die Leseflüssigkeit von Kindern wird in den letzten Jahren immer intensiver und differenzierter erforscht. Die Beschäftigung mit dem lauten Lesen wird z. B. als aufschlussreiche Alternative zur direkten Beschäftigung mit Textverstehensleistungen angesehen. Dabei rücken zunehmend prosodische Aspekte in den Fokus. Die Konzeptionen hierzu sind allerdings uneinheitlich und ihr Assessment ist mit einer Reihe besonderer methodologischer Schwierigkeiten konfrontiert. Der Beitrag diskutiert diese Probleme und stellt ein eigenes Assessment-Instrument und dessen Evaluation vor: Zwei Gruppen von RaterInnen (Laien, n = 72 vs. Experten, n = 24) werden im Rahmen von PC-Settings mit Sprachaufnahmen von DrittklässlerInnen (n = 12) konfrontiert. Im Zentrum steht mit "Prosody of Reported Dialogue" ein Phänomen, das als besonders aufschlussreich bzgl. der zugrundeliegenden Kompetenzen gelten kann. Die Auswertung zeigt positive Ergebnisse bzgl. Objektivität und Reliabilität der Daten. Neben der Evaluation werden auch erste Ergebnisse bzgl. des Leseverhaltens der DrittklässlerInnen vorgestellt: Die Gegenüberstellung von Ratingdaten und akustischen Daten zeigt, dass die SchülerInnen ausgesprochen heterogen mit den untersuchten prosodischen Herausforderungen umgehen. Dieser Befund wird bzgl. seiner didaktischen Relevanz diskutiert.